

Stadtnachrichten

In der Bücher- und Lesehalle.

e. In dem schlicht-bürgerlichen Haus an der Obergasse, von dem aus die Stadtschwestern ihre Gänge werktätiger Nächstenliebe antreten und wo die Freiwillige Feuerwehr Wache hält, hat auch die öffentliche Bücher- und Lesehalle ihr Heim aufgeschlagen. Sechs volle Wochen war sie für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. In der Hochzeit des Sommers blättert man am liebsten in dem Buch der Natur, das sich in Wald und Feld ausbreitet, das weiß die Verwaltung des Hauses sehr wohl. Nun aber das Jahr wieder abwärts geht und die Abende länger werden, war es auch für die Bücher- und Lesehalle an der Zeit, sich in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gestern abend wurde sie wieder eröffnet, und dies war mit willkommenem Erfolg, dem Hause einen Besuch abzustatten. Nachdem die freundliche Bibliothekarin die Wünsche der Leser, die vor mir die bescheidenen Partererräume betraten, befriedigt hatte, bringe auch ich mein Verlangen vor. Ein passendes Buch ist bald gefunden, denn allzu groß ist die Auswahl nicht. Zwölfhundert Bände, lasse ich mir sagen. Nicht viel und doch genug, dem Wissensdrang der Leute im Werktagstisch in bunter Folge zu dienen. Weil eben die Schätze der Bücherhalle nicht nach diesen Tausenden zählen, vollzieht sich der Verkehr in ihr noch in persönlicher Weise. Die Bibliothekarin weiß, was jedem ihrer Leser frommt und bedarf dazu nicht einer automatischen Kartothek und einiger Duzend Hilfskräfte, ohne die eine umfangreiche großstädtische Bibliothek überhaupt nicht mehr arbeiten kann. Oftmals wählt der Leser seinen Stoff auch unter Umgehung des Katalogs direkt von den Regalen, die sich rings an den Wänden aufstürmen. Er kennt viele Bücher schon an ihrer Rückenleiste. Solchermaßen grüße auch ich alte Bekannte in dem mir noch fremden Räume wieder. Hier sind die ziegelroten Bänder aus Reclams Universalbibliothek, dort winkt das grüne Gewand von Teubners „Natur- und Geisteswelt“, auch die biden Jostanten der Schönscheider Weltgeschichte rufen in sinnfällige Nähe. Von diesem Freudenstreife ermuntert, fühle ich mich bald heimisch. Frage nach der Benutzung der Bibliothek, nach der Vorliebe der Leser für unterhaltende oder belehrende Lektüre und werfe auch einen Blick in den angrenzenden Lesesaal, der leider jetzt verwaist ist. Eigentlich ist es nur ein Stübchen, das sich nicht so hagestolz mit Polstermöbeln, Teppichen und gespiegelten Wänden brüstet wie die große Schwester im Kurhaus. Ohne Stimmung ist der Raum gleichwohl nicht. Wenn an den langen Winterabenden die Lampe einen freundlichen Schein verbreitet und in dem kleinen Ofen ein lustiges Feuer prasselt, möchte ich hier schon meine Zeitung lesen. Bei solchen Betrachtungen nähert sich der Zeiger der Uhr immer mehr der Stunde, die mir den Schluß der Bücherentleihe verkündet. Pünktlichkeit wartet auch hier schon wegen der Lichtersparnis. Mit Gottfried Kellers „Die Leute von Seldwyla“ habe ich mich in die Lesergemeinde der öffentlichen Bücherhalle aufnehmen lassen.

Es ritten drei Reiter ...

30.) Roman von Orela RRR.

Walowsky wollte ergrimmt etwas erwidern, als ihm auch schon das Wort abgeschnitten wurde durch die Gästefahr, die Frau von Guben nachgestürzt kam.

„Aber allergnädigste Frau ... auch so plötzlich Schluß? Da war doch nun wirklich keine Bremse ...!“ — mit einem Seitenblick auf Walowsky.

Frau von Guben schauspielerte sehr lebhaft: „Nein, da war keine Bremse, aber bei der Glut kann man nicht singen! Wozu haben wir den schönen Garten, den Kastanienlust, den Weißdorn — — — die Mondnacht? Damit wir im Zimmer hocken und Winterabend spielen?“

„Wo ist denn Katerle?“ fragte Hans von Klenke, der jetzt nachrückte.

„Sie ist die Kluge, sie ist draußen!“ lachte Margitta, sagte Walowsky unter den Arm und zog mit ihm voran, Katerle zu suchen.

Man zweigte zu Paaren nach allen Seiten ab und traf bald wieder aufeinander, denn der Garten war kein Park, in dem man sich lange verlaufen konnte. Man fand Katerle nicht.

Als man dann wieder bei der Bowle auf der Veranda saß und angeregter umherbotte, erschien die Jungfer und meldete der Baronesse Klenke, daß das gnädige Fräulein sich entschuldigen ließe, ihr wäre nicht gut, sie hätte sich schlafen gelegt — — — es wäre wohl die Bowle und die Hitze — — — man möge sie doch heute nicht mehr hören! —

„Nanu —“ lachte Klenke — „die Marquise hat Nerven und zieht sich zurück? Katerle hat ihren ersten Kater! Prost! — darauf müssen wir neu aufschütten!“

* Ein Fliegerangriff auf Frankfurt. Amlich wird uns mitgeteilt: Gestern nacht zwischen 12 und 1 Uhr fand ein feindlicher Fliegerangriff auf Frankfurt und seine weitere Umgebung statt. Es wurden eine Anzahl Bomben abgeworfen, die jedoch nach den vorliegenden Feststellungen keine Personen töteten, sondern nur Sachschaden anrichteten. Die Bomben fielen zumeist auf freies Gelände.

* Wohltätigkeitskonzert Zwecks Anschaffung von Lebensmitteln und Kohlen für die Homburger Kriegsküche findet am Sonntag, 25. August, abends 8 1/2 Uhr, im Weißen Saal von Ritters Park-Hotel ein Wohltätigkeitskonzert statt. Das Programm, das Vieder und Balladen von Schubert, Loewe, Brahms, List und Hugo Wolf bezeichnet, wird ausgeführt von der Konzertsängerin Hedwig Schmitz-Schweitzer-Berlin, dem Heldenbariton Paul Maria Witte-Elberfeld und dem Pianisten Henry Pusch-Frankfurt a. M.

* Antheater. Als letzte Oper in der Sommerpielzeit wird Samstag, den 24. August, W. A. Mozarts vieraktige komische Oper „Figaros Hochzeit“ gegeben — Sämtliche tragende Partien sind mit ersten Kräften renommierter Bühnen besetzt. Es wirken mit vom Großh. Hoftheater in Darmstadt: Kammeränger Alfred Stephani (Figaro); Walter Elschner (Basilio); Heinrich Kuhn (Bartolo); vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden: Mara Friedfeldt (Suzanne); vom Stadttheater in Breslau: Frieda Bauer (Cherubini); vom Stadttheater in Mainz: August Kleffner (Gräf); Hans Heinz Gräf (Don Curzio); Renne Schroetter (Marzelline); vom Stadttheater in Bielefeld: Maria Maier (Gräfin). — Musikalische Leitung: Kapellmeister Franz Neumann vom Opernhaus in Frankfurt a. M. — Leiter der Aufführung: Kammeränger Alfred Stephani. — Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr pünktlich.

* Rette Fräuleinchen. Wir erhalten folgende Zuschrift: Inwiefern die Verrohung der Jugend vorgeschritten, zeigt nachstehender Fall! Verlorenen Sonntag ging eine hiesige Frau im Feld spazieren. Auf einem zwei Morgen großen Baumstück, das an der Ostseite mit Zypressen und Mirabellen bepflanzt ist, saßen fünf Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren, ein ungefähr 16 bis 17 alter Rodwis stand hinten auf die Frage, was schäffen sie denn hier, bekam die Frau zur Antwort, Mirabellen abmachen, kommen sie nur einmal her und bei diesen Worten wurde der Frau ein Terzerol, entgegengehalten. Hoffnungslos die Jugend! Wann kehrt die Zeit wieder, wo dir die Randaren stramm angezogen werden.

* Schöffengerichtssitzung am 21. August. Ein hiesiger Bürger hatte der Aufforderung zur Hilfsdienstleistung in einer Fabrik zu Oberursel nicht Folge geleistet und entschuldigt sein Verhalten mit seinem krankhaften Zustande und der bei hiesigen Arbeitgebern erfolglos gesuchten Beschäftigung. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 M., weil der Angeklagte sich mindestens zur Arbeit stellen mußte. — Wegen Verletzung der Verordnung über den Taubenschuß hat sich ein hiesiger Feldhüter zu verantworten, weil er gelegentlich eines Schreckschusses in einen

Schwarm seldender Tauben ein Tier flügellos schloß. In milder Behandlung ergab eine Geldstrafe von 20 M. — Am 30. Mai ergab sich in einer Gastwirtschaft zu Dornholzhausen zwischen Wirt und Gästen ein Handgemenge wegen Ruhestörung durch Singen. Die angeklagten Wirtsleute haben sich wegen Körperverletzung zu verantworten sowie ein in der Gegenlage mitbeschuldigter hiesiger Dachdecker wegen Beleidigung, Bedrohung, Körperverletzung und Hausfriedensbruch. Nach längerer Behandlung erfolgt wegen Mißhandlung die Verurteilung zu 10 M. und wegen Hausfriedensbruch der Wiederbeklagten zu 10 M. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

* Die Deutsche dendrologische Gesellschaft, die in den letzten Tagen in Frankfurt tagte, besuchte gestern mittag unsere Stadt. Ihr erstes Ziel war die Saalburg, woselbst sich die Herren namentlich für die Streiteide und Lützelinde interessierten. Gegen 2 Uhr verließ die Gesellschaft, die achtzigwärtige Stätte und begab sich zum Kurhaus. Auf der dortigen Terasse wurde das Essen eingenommen nachdem die vorherige Befichtigung der Pflanzenwelt im Kurpark manchen bemerkenswerten Befund ergeben hatte. Die Eindrücke, die die aus etwa 60 Personen bestehende Gesellschaft von Bad Homburg und seiner Umgebung empfangen hat, soll hoch erfreulich gewesen sein.

* Sonderkurse. Durch das Provinzial-Schulkollegium werden in nächster Zeit voraussichtlich in Frankfurt a. M. Sonderkurse zur Vorbereitung von Kriegsteilnehmern auf die Reifeprüfung abgehalten werden. In erster Linie kommen Kurse für Oberrealschüler mit Obersekundareise und Primareise und Gymnasialschüler mit Primareise in Betracht. Kriegsbefähigte können Antrag auf Verlegung in ein Frankfurter Lazarett zum Zwecke der Teilnahme an dem Kursus stellen. Kriegsteilnehmer, die noch an derartigen Kursen teilnehmen wünschen, werden ersucht, sich sobald als möglich, bei der Zentralstelle der Lazarett-Beratung des Roten Kreuzes Frankfurt a. M., Theaterplatz 14, unter Vorlegung des Zeugnisses und einer Bescheinigung über den Heeresdienst melden.

* Erhöhung der Schlachtviehpreise. Der bedeutende Rückgang unserer Viehproduktion ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die jetzigen Höchstpreise für Schlachtvieh nicht mehr den Produktionskosten entsprechen und vor allem in gar keinem Verhältnis zu den dauernd anwachsenden Preisen für Futtermittel stehen, die zu einer schwindelnden Höhe getrieben sind. Das ständige Steigen der Erzeugungskosten für Vieh aller Art ist zu erklären durch den fortwährend zunehmenden Futtermangel, der durch die schlechte Futterernte in diesem Jahr ganz besonders verschärft worden ist. Dadurch sind die Futterkosten bei den am meisten vorhandenen und benutzten Futtermitteln um 100 bis 150% gestiegen. Zu diesen erhöhten Futterkosten gesellt sich eine — mit den früheren Verhältnissen verglichen — bedeutend schlechtere Gewichtszunahme. Berücksichtigt man weiterhin, daß die Ausgaben für Löhne, die um mehr als 100% gestiegen sind, ferner die anteiligen Ausgaben an den Generalunkosten der Wirtschaft dauernd wachsen, so ergibt sich, daß

die Fleischproduktion bei den jetzigen Preisen kaum noch lohnend sein kann. Man rechnet in maßgebenden Kreisen mit einer Erhöhung der Schlachtviehpreise von 10 Mk. pro Zentner. Durch diese Maßnahme wäre aber mit dem Einsetzen der Herbstfütterung sowohl auf eine merkliche Erhöhung der Milch- und Butter-, als auch besonders der Fleischproduktion mit Sicherheit zu rechnen.

* Massenspeisungen. Einen Überblick über den Umfang der Massenspeisung in Deutschland gibt eine zusammenfassende Darstellung des Reichsstatistischen Amtes für das Ende des Jahres 1917. Es wurden alle Massenspeiseeinrichtungen in Gesamtmeinden über 10 000 Einwohnern gezählt. Es ergab sich eine Zahl von 2828 Kriegsküchen. Davon entfielen 1497, also über die Hälfte, auf die allgemeinen Kriegsküchen, nur 121 auf die Mittelstandsküchen, 629 auf die Fabrikküchen und 581 auf sonstige Küchen. Die Preise schwankten zwischen 20 Pfennig bis 1 Mark und darüber für einen Liter Essen; sie haben aber neuerdings langsam die allgemeine Teuerung mitgemacht, besonders in den Mittelstandsküchen. Besonders lehrreich ist der Umfang und der Wechsel der Benutzung der Massenspeisungen. Die in die Millionen gehende Zahl der ausgegebenen Portionen zeigt, wie groß die Zahl derer ist, die von den Kriegsküchen Nutzen ziehen. Die Statistik zeigt aber auch zahlenmäßig, daß die Massenspeisung in den größeren Städten überhaupt stärker in Anspruch genommen wird, auch verhältnismäßig, als in den kleineren. In den Großstädten mit über eine halbe Million Einwohner entfielen im Jahresdurchschnitt auf 100 Einwohner täglich 10,9 Portionen, in den Städten zwischen 250 000 und 500 000 Einwohner 7,3, die Zahlen sinken dann in den kleineren Größenklassen auf 6,7 Portionen, 6,1 und 6,2, und nur in den kleinen Städten mit über 10 000 bis 25 000 Einwohnern steigt die Zahl wieder auf 7,3.

— Bessere Ausichten in der Del- und Fettversorgung! Je länger der Krieg dauert, desto mehr hat sich bisher der Mangel an Fett und Delen bemerkbar gemacht. Dabei lassen die stattgefundenen Abschaltungen, der Rückgang in der Butterproduktion und vor allen Dingen der Rückgang in der Schweinezucht keinen Zweifel darüber, daß die Produktion an tierischen Fetten täglich mehr und mehr zurückgeht. Die meisten Hausfrauen kennen infolgedessen die tierischen Fette nur noch dem Namen nach, denn die kommunale Zuteilung war und ist derartig gering, daß die mit der häuslichen Versorgung betraute Hausfrau eigentlich diese Zuteilung in ihr Haushaltungsprogramm als Faktor einsetzen kann. — Die maßgebenden und mit der Verhältnissen betrauten Stellen haben deshalb eine eifrige Propaganda bei der Landwirtschaft für die Gewinnung pflanzlicher Fette betrieben und diese ihre Propaganda scheint nicht erfolglos geblieben zu sein, denn die Landwirtschaft hat dieser Anregung Folge leistend, die in früheren Jahren gepflegte Bestellung des Rapss wieder aufgenommen aus dem das bekannte Rapso- oder Rübsen gewonnen wird, das „abgetreicht“, wie die Hausfrau bezeichnet, ein ganz erstklassiges Del ergibt und zur Zubereitung für jede Speise Verwendung finden kann. D

Eine Stunde sah man noch fidele beisammen — dann brach man auf.

Einige liefen ihrer Haltestelle zu, um den letzten Wagen zu ergattern, einige machten sich zu Fuß auf den Weg, um die Hinde Nacht noch ganz auszukosten, und einige standen umher, um ein zufälliges Auto zu gewinnen.

„Ich möchte wegen Lenz noch etwas mit Ihnen reden, Sie fahren mit mir Lord Byron!“

Der Oberstleutnant wurde sehr gegen seinen Willen mit mehreren Damen zusammen verpackt.

Frau Margitta fuhr mit Jung-Siegfried in einem zweiten Auto dem Tiergarten zu, nachdem unterwegs noch eine Dame abgesetzt worden war.

„Sehen Sie sich zu mir — jetzt brauchen Sie nicht mehr rückwärts zu fahren!“

„Lassen Sie mich doch hier!“ sagte Walowsky und rückte sich zurecht, sodas er seiner Dame ganz eng gegenüberlag.

„Sie eigenwilliger Junge! Also wann kommt Lenz eigentlich zurück?“

„Ende Juni! Hat er Ihnen das nicht geschrieben?“

„Nichts Bestimmtes! Aus seinen gelegentlichen Ansichtskarten höchst fargen Inhalts ist überhaupt nicht viel zu erfahren. Seine alten Freunde kommen ins Hintertreffen — — — er braucht sie nicht mehr, seit er mit Delfers den wahnwitzigen Kontrakt gemacht hat!“

„So nicht wahr — der Kontrakt? Wie hat er sich nur da verkaufen können?“

„Zehn Jahre! Er wird die ganze Süßigkeit auskosten, von David Delfers abhängig zu sein.“

„Halten Sie David Delfers nicht für sehr — — — na wie soll ich sagen ...“

„Delfers ist kein Krautwattmacher! Aber natürlich, er ist ein großartiger Geschäfts-

mann und kennt in erster Linie nur seinen Vorteil.“

„Aber Sie versprochen sich doch alle viel von der Verbindung.“

„Verbindung, gewiß! Aber doch nicht in Eklaverei geraten! Na es ist geschehen!“

„Und ich hatte gemeint, Sie wären sehr enttäuscht von dem Ergebnis!“

„Als ich noch nicht bis in alle Details orientiert war, sah ich wohl Gutes darin, aber seit ich weiß, wie ...“ In ein, zwei Jahren hätte Lenz schon die glänzendsten Einnahmen haben können — — — ich hätte ihm auch Delfers festgehalten, aber so, daß er die Bedingungen stellen konnte ... Er hatte keine Geduld, das abzuwarten ... — Kurja keiner Frau etwas zu danken haben! Was verstehen die Weiber von Kunst und Geschäft und von Mannesstolz vor Königsthronen! Denken Sie auch so verächtlich von den Frauen!“

„Aber Sie verachten Sie!“ schelte Frau Margitta.

Zum Rasendwerden schön sieht sie aus! dachte Walowsky und schrie hinaus: „Ich vergöttere Sie!“

„Klein geschrieben?“

„Nein, groß geschrieben und dreimal unterstrichen: Sie! Aber Sie übersehen mich selbst in Ihrem eigenen Hause — — — ich bin für Sie eines der Lämmer, die Ihren Salon bedürfen!“

Margitta machte ein sehr ernstes Gesicht. „Lieber Lord ...“

„Nicht doch!“

„Lieber Herr von Walowsky, ich schätze Sie als Dichter und Mensch durchaus hoch und halte Sie, weiß Gott, für kein Lamm! Aber Sie sind ein junger Mann, ein sehr junger Mann, ein sehr schöner junger Mann, mit dem das Temperament leicht durchgehen

könnte, und — als so viel ältere Frau hab ich, leider, die Erfahrung, daß man so jung von aller Welt verzärtelte schöne temperamentvolle Männer kühl stellen muß, sonst passiert leicht etwas Unliebames und ...“

„O Frau Margitta ...!“ stöhnte Siegfried Walowsky und griff nach den herlichen, weißen, kühlen, beringten Händen, die lose verschlungen in Frau Margittas Schößen lagen.

„Sehen Sie, wie led Sie sind!“

„Nur einmal Sie küssen, diese Hände — — — nur einmal — — — in Verehrung für die so viel ältere Frau!“

Er riß die Hände, die sie ihm hatte ziehen wollen, an sich und bedeckte sie mit Küßen, innen und außen und bis über die Handgelenk weg.

Ueber seinem geneigten blonden Rasen lagte Margitta ihr sonnigstes Klein-Sal-Lachen.

Ja — sie hatte es Frank Lenz versprochen, auf den Jungen zu achten, ihn in die Welt nicht in ihre Neze zu verstricken, als Kind zu behandeln.

Sie war anfangs empört aufgefahren, — — — Halten Sie mich für eine zweifelhafte Dame, die junge Männer die Liebe lehrt?“

„Nein — — — aber Sie werden seine wahnwitzige Leidenschaft werden, wenn Sie sich nicht vom ersten Tag an unnahbar für ihn machen.“

Es hatte so etwas im Ton mitgeteilt, und in den beschwörenden Blicken mitgeteilt, was Frau Margittas feines Ohr und schäfer Blick mit gelindem Herzklopfen aufnahm. Und sie war sanft geworden und hatte gesprochen, Siegfried Walowsky als Kind behandeln und ihn durch nichts entflammen zu wollen. Sie hatte ihr Wort gehalten.

Kapsernte ist in diesem Jahre als eine äußerst gute zu bezeichnen. Nach oberflächlichen Schätzungen sollen im Obertaunuskreis allein 700 Ztr. Kaps in diesem Jahre geerntet werden. Im Kreise Usingen schätzt man sogar die Ernte auf 800 Ztr. Das bedeutet allein im Obertaunuskreis eine Oelgewinnungsmöglichkeit von 11 500 Liter, im Kreise Usingen eine solche von 13 500 Litern. Wenn man weiter erwägt, daß in diesem Jahre auch die Buchenernte eine ganz ausgezeichnete zu werden verspricht, so ergibt sich hieraus ohne Zweifel, daß im neuen Wirtschaftsjahr die Ausichten in der Oel- und Fettversorgung bei einer richtigen Bewirtschaftung eine unvergleichlich weit bessere werden wird, als es im letzten Jahre der Fall war.

Um auch im Obertaunuskreis den Selbstversorgungern die Möglichkeit zu geben, sich aus Kaps Oel herstellen zu lassen, hat auf Anregung des Kreisausschusses die hiesige Schokoladen- und Konservenfabrik „Taurus“ W. Spies u. Co., G. m. b. H. in ihrer, zurzeit stillstehenden Kakaopress-Anlage Versuche zur Oelgewinnung aus Kaps gemacht und ist hierbei zu einem ausgezeichneten Ergebnis gelangt. Das von ihr hergestellte Oel unterscheidet sich von dem in den üblichen Schlämmöhlen gewonnene Oel durch einen viel größeren Grad von Reinheit, weil mit dem Herstellungsverfahren gleichzeitig ein Reinigungsverfahren verbunden ist. Es schweben zurzeit zwischen dem Kreisausschuß und der obgenannten Firma Verhandlungen, wonach diese ihren Kakaopressbetrieb zu einem Oelmöhlenbetrieb für Selbstversorger des Obertaunuskreises umgestalten soll, diese Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. Es wird also voraussichtlich den Selbstversorgern im Obertaunuskreis Gelegenheit gegeben werden, sich ihr Oel herstellen lassen zu können.

Die Amtsbezeichnung „Diener“ und „Kote“ abzuschaffen, wird vom „Bund deutscher Militärärzte“ in einer Eingabe an den Reichslanzler und das preussische Staatsministerium erbeten. Es wird daran erinnert, daß viele dieser Beamten als Offizier- und Beamtenstellvertreter im Feld stehen oder auch Feldwebelkandidaten sind, Demzufolge sollte die Anrede: „Herr“, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend, den Unterbeamten nicht verweigert werden. Ebenso sollten fortan die uniformierten Unterbeamten im Reichs-, Staats- und Gemeindegeldienst den Vorgesetzten die Achtungsbezeichnung

nicht durch Stillstehen, sondern durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung erweisen.

Vom Tage.

Marburg, 21. Aug. Die Stadt zählt von jetzt ab für je 100 Kohlweißlinge 50 Pfennig, für jede tote Wühlmaus und jeden Rattenchwanz 5 Pfg.

Fürsheim 21. Aug. Nachts wurde aus dem Garten des Jean Stein dahier am Widerer Weg die sämtlichen Zwiebeln, etwa zwei Zentner, sowie auf dem Acker des Fritz Schiermeister 181 Stöcke Kartoffeln gestohlen.

Frankfurt a. M. 21. Aug. Der Milchpreis soll in Kürze auf 60 Pfg. pro Liter erhöht werden. — Der Stadtverordneten-Versammlung ist eine Magistratsvorlage zugegangen, die zur Schaffung kleiner Wohnungen durch Einrichtung städtischer Baulichkeiten und durch Umwandlung leerstehender oder freierworbener privater Baulichkeiten einen Kredit von 500 000 Mark verlangt.

Aus dem Taurus. 21. Aug. In Reitenroth hat der Hausbesitzer eine Tafel an seinem Hause über der Eingangstür anbringen lassen, die folgende Inschrift trägt: Dieses Haus erbauten wir Eheleute Jakob Schmidt und Luise geb. Schaub im Jahre 1914. Bald darauf zog unser einziges Kind Heinrich hinaus zum Kampf fürs Vaterland und starb in seinem 21. Lebensjahr den Heldentod am 8. Juli 1915 bei Szamlang in Galizien. Im heißen Kampf in fremden Land, traf dich die Todeswunde. Die Lieben drin im Heimatland, traf schwer die bittere Kunde.

Vom Westermald 21. Aug. Der Frau Karl Schneider in Mudenbach wurden nachts der größte Teil der Ähren das auf Haufen gestellten Weizen abgeschnitten. Es wird eher ein Raubakt als ein Diebstahl vermutet.

Rixhain 21. Aug. Der 61 jährige Bahnwärter Born wurde auf dem Bahnhöf von einer Maschine erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Worms 21. Aug. Auf dem Bahnsteig zu Lambsheim wurde der Abendzug mit Steinen beworfen und der Lokomotivführer am Kopf schwer verletzt. — Im Parthotel zu Bad Dürkheim wurde eingebrochen und Wäsche, Flaschenweine und Cigarren im Werte von 4000 Mk. gestohlen.

Breslau 21. Aug. Die Breslauer Messe ist heute vormittag vor einem großen Kreise geladener Gäste im Kaiserpalast der Jahrhunderthalle feierlich eröffnet worden.

Vermischtes.

Die Sprache der Schleichhändler. Ganner und Spitzhaken haben sich von jeher einer eigenen Sprache bedient, um sich Anbeterinnen gegenüber zu zeigen; sie sprechen das Rotwelsch. Einer ähnlichen Geheimsprache bedienen sich die Schieber und Schleichhändler. Sie verwenden unter sich, beim Geschäft, gleichfalls eine Art Rotwelsch, wenn auch nur brockenmäßig. Vermischt ist diese Geheimsprache meistens mit allerlei Redewendungen unserer Feldgrauen. Leute, die „in Schleichmolen“, die im Schleichhandel arbeiten, verkaufen ihre Waren nicht; sie „verschleichen“, „verschärfen“ oder „verschärfeln“ sie. Natürlich nur gegen „schweren Zaster“ (viel Geld). Wer „link beschaffert“, schlecht bezahlt, kann im Schleichhandel nichts bestehen. Der Schieber rechnet in acht englischer Weise nur nach „Pfund“. An einem Zentner „Staub“ (Mehl) verdient er z. B. nicht 100 Mk., sondern er „erbt 5 Pfund.“ Sehr häufig kommt es auch vor, daß ein Schieber den andern „plombiert“ (beschwindelt), beispielsweise wenn „blinde“ (nicht vorhandene) Ware in der Kette verschoben wird. Solche Oberschieber bezeichnet man als „linke Russerte“ (gemeine Halunken). Feilschen Respekt und — glühenden Haß trägt der Schieber gegen den „schwarzen Mann“ im Bufen. Wenn der Staatsanwalt nicht wäre, der schwarze Mann, wie schön liege sich da nicht leben und „schleichen“. Aber so ein Gerichtsmensch ist schnell bei der Hand mit zwei „Schod Qualm“, das sind 2 Monate Gefängnis. Wer wegen „Schleich“ schon „beurlaubt“ gewesen ist, oder „Knast geschoben“ hat (im Gefängnis war), der macht sich nicht mehr gern an „verlaute Sachen“ (kritische Geschäfte) heran. So etwas ist „oser“ (nichts Genaueres). Am besten soll sich jetzt noch in „Zosgenwürmern“ (Spedewärter), in „Fettigkeiten“ (Butter, Speck usw.) und in „Zoschem“ (Weinmalochen) lassen.

Kurveranstaltungen

Freitag, den 23. August.
Frühkonzert von 8 bis 9 Uhr.
Leitung: Herr Konzertmeister Otto Haack.
Choral: Sollt ich meinen Gott nicht singen.
Ouverture: Der Brauer von Preston Adam
Süsses Erinnern Aletter
Liebes-Gavotte a. d. Schäferzeit Lemeire
In der Spinnstube Eilenberg
Walzer. Heimatgefühle Ziehrer
Nachmittags von 4 1/2 — 6 Uhr.
Leitung: Herr J. Schröder. Kgl. Musikd.
March. An die Gewehre Lehnardt
Ouverture: Das Nachtlager Kreutzer
Melodien: Undine Lortzing
Melodie Rubinstein
Ouverture: Preziosa Weber
Walzer. Dorfschwalben Strauss
Melodien: Dollarprinzessin Fall
Abends 8 1/2 — 10 Uhr.
March. Mit Standarten Bon
Ouverture: Die lustigen Weiber Nicolai
Melodien: Lohengrin Wagner
Wienlied Schubert
Ouverture: Orpheus Offenbach
Walzer. Estudiantina Waldteufel
Melodien: Die Czardasfürstin Kalman
Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters
von 4 1/2 — 6 und 8 1/2 — 10 Uhr. Im Goldsaal
abends 8 1/2 Uhr: Einmaliges großes Konzert
zum Besten für die Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen.
Freitag: Konzerte des Kurorchesters von
4 1/2 — 6 und 8 1/2 — 10 Uhr.
Samstag: Militärkonzerte von 4 1/2 — 6
und 8 1/2 — 10 Uhr. Im Kurtheater
abends 7 Uhr: Operngastspiel „Figaros Hochzeit“
Rom. Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Anzeigen

für Samstag
bitten wir uns möglichst schon
am Freitag zu übermitteln.
Geschäftsstelle des
„Taubusboten.“

Radfahrer endlich erreicht!

Die beste und billigste Federbereiung ist mein **Militärreifen**, bestehend aus einzelnen Federn. Keine Geschütterung und Beschädigung der Räder mehr. Preis per Paar M. 35.—. Ebenfalls Spiralfederreifen Perfekt, Preis per Paar M. 15.— Verpackung M. 1.— gegen Nachn.
Mitteld. Federfabrik, Halle a. S.
Schließfach 22. 2854

Antike Möbel

auch Porzlane, Bilder, Nipp-sachen u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Müller, Dr. Fischgraben 22, Frankfurt a. M. gegenüber Goethehaus 705.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit
**Trauerkarten
Trauerbriefe
Trauerzirkulare**
und liefern dieselben
in kürzester Zeit
Abfassung bereitwilligst :: Reichhaltige Muster
Taubusbote-Druckerei

2 gut möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm.
3218 Luisenstraße 38 II.

6 Zimmerwohnung

Gas, Bad, elektr. Licht mit allem Zubehör zu vermieten. 2838
Ludwigstraße 4.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M. 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M. 1.—
Einfache Frisur M. 1.—
Frisur mit starker Welle M. 1.50
Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Kartan zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hofriseur.
Bad Homburg, Louisenstr. 87.

Kristall-Palast.

vom 16. — 31. August 1918.
Der neue reizvolle Spielplan
mit der allbeliebten „Bawett“ und einer Reihe erster Kunstkräfte in Gesang, Tanz, Akrobatik, Humor usw.
Kristall-Palast-Kasino.
Künstler-Spiele.
Einlass 6 1/2 Uhr
Hausn. 3825.

Wohnungs-Anzeiger

Bei Anzeigen im Wohnungsanzeiger kostet die Klein-zeile oder deren Raum M. 1.—. Wohnungsanzeigen nicht unter 4, Zimmeranzeigen nicht unter 2 Zeilen.

Im Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn bei Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige sofort in unserer Geschäftsstelle abgeholt wird.

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Haus in Kirdorf mit 3 mal 3 Zimmerwohnung.
abgeschlossener Vorplatz, Seitenbau mit Waschküche, Kuchentube, Haferbuden und Stallung, einer großen Scheune mit Stallung, großem Keller u. Baum-land mit 15 tragenden Obstbäumen zu verkaufen. Näheres (111a)
Homburgstraße 10.

Exzellenz, Luisenstr. 96, 2 große Läden
bislang seit Jahren mit Erfolg Damen- und Herren-Bekleidungs-Geschäft, für jedes Zweck geeignet, nebst angestrichener Wohnung zu vermieten. Anfragen im 2. Stock. 98a

Erdl. Wohnung v. 6 Zimmern
Küche und Kammer mit Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Monatl. M. 45.
Saalburgstr. 57, Eingang Luisenstraße
Anfragen daselbst im 1. Stock. 81a

Kleine Manjarden-Wohnung
sofort zu vermieten
Luisenstraße 67
S. Rosen.

Wohnung zu vermieten
103a Hofmaler K. Lepper.

Kl. Wohnung zu vermieten.
88a Dietrichsheimstr. 13.

Eine kleine Wohnung
für Einzelperson Zimmer Kammer und Küche im Vorderhaus parterre Louisen-straße 18. Näh. Louisenstr. 57 Laden.

Herrschafil. 5 Zimmerwohn.
mit Zubehör in bester Lage ab 1. Oktober ds. Js. zu vermieten.
87a Näheres J. Guld, Genjal.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
2. Stock
(jährlich 430 Mk.) an ruhige Leute vom 1. Oktober ab zu vermieten.
8088 Glucksteinweg 16 part.

Kleine Dreizimmerwohnung
im 3. Stock zu vermieten. 112a
Luisenstraße 107.

3 Zimmerwohnung pt. Hofstraße 8
Zimmerhaus an ruhige Leute 1. Oktober zu vermieten. 3a erfragen (110a)
Gymnasialstraße 4 pt.

Dreizimmerw. im 1. St. m. Küche
möbl. od. unmöbl. Gas, elektr. Licht u. Gartenaut. v. 1. Okt. zu vermieten (108a)
Ferdinandsplatz 14 p.

Gonzenheim, Möbl. 3 Z.-Wohn.
Gartenstr. 8
m. Veranda el. u. Bad. 996

Gonzenheim, Möbl. 3 Z.-Wohn.
Gartenstr. 8
m. Veranda el. u. Bad. 996

Möbl. Zimmer zu vermieten
Dorotheenstr. 28. bei Vidal.

Zwei Zimmer im Seitenbau par-
terre, zum Einstellen
von Möbeln geeignet zu vermieten.
100a
Luisenstraße 70.

2 schönmöbl. Zimm. m. Balkon
zu vermieten
91a
Luisenstr. 64, 1. Stock.

3a vermieten (schöne, helle Ver-
kalt, 80 qm. Kraft-
anschluss und Transmission vorhanden)
89a Glaser Denfeld, Riederstraße 29.

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne
fein. Bew. (Küche, Garten) zu ver-
mieten. (76a) Dietrichsheimstr. 5.

Gut möbl. Zimmer
auch Küchenmitbenutzung in ruhiger
freier Lage. Haltehalle der Mett. bill.
zu vermieten 3a erfragen u. 88a

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
in der Geschäftsstelle unter 84a

Gut möbl. Zimmer zu verm. 90a
Johannstr. 19a

Gutmöbl. Zimmer
in gesunder schöner Lage zu vermieten.
3a erfr. in der Geschäftsst. unter 70a

Möbl. Zimmer zu vermieten.
77a
Löwenstraße 5 p.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer mit
Küche und Kochgelegenheit zu vermieten
88a
Ferdinandsplatz 14 p.

Gut u. einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 82a Elisabethenstr. 32

Manjardenwohnung 3a zu
vermieten. Saalburgstr. 35. 103a

Fremdl. Manjarden, gr. Zimmer u.
Küche m. Gasanschluss nebst Zubehör sof.
zu verm. Näh. Kind. Stiftsstr. 20, I. 104a

Schlafzimmer mit 2 Betten
zu vermieten.
3a erfragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 80a.

Wer vermieten will, benutze unseren
„Wohnungs-Anzeiger.“

Früh eingetroffen: Weißkraut Wirsing od. Rothkraut

Verkauf findet Freitag statt.

Aug. Wagenhöfer
3813 Rathausstraße 17.

Schickt sich das?

Besonders Kleiderfragen erfordern
Takt und Geschma. Wer gut be-
raten sein will, benötige das sorg-
fältig ausgestattete **Favorit-Mo-
den-Album** (nur 100 M.) und
schnellere nach Favorit-Schnitten.
Erhältlich bei **Heinrich Stöcher**,
3808 Luisenstraße 57.

Direktrice

empfehlen sich in
Anfertigung von eleg. u. einf.
**Damen- und Kinder-
Garderobe**
Modernisieren getrag. Sachen
Frau Becker,
3778 Herrngasse 5.

Junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt und Geschäft
gesucht. 3771

J. Weilhaupt
Schirmgeschäft.

Suche

**junges Mädchen oder
Handelschülerin**
für 1/2 Tage zur Erledigung leichter
Schreibarbeiten nach hier. Flotte
Handchrift Bedingung. Offerten
unter S. 3804 Geschäftsstelle

Junges braves Mädchen

in kleinen Haushalt (2 Personen)
für sofort oder 1. September gesucht
Frau Emil Pauly,
3811 Brendelstraße 34, 1. St.

Alleinmädchen

gesucht
Frankfurter Landstraße 64

3 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Zum Preise
von 450 M. Offerten u. P. 3495
Geschäftsstelle.

Eine

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in der Fer-
dinands-Anlage per 1. Juli zu verm.
Näheres Hasensprung 6.

Gut erhaltene

Kinderbadewanne

1 eintür. Kleiderschrank
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle u. 3701.

6 Zimmerwohn.

mit Zubehör

per 1. Okt. zu vermieten. 3810
Ferdinandsplatz 18 II. St.
Näheres part. von 10—12 und
2—4 Uhr.

4 Zimmer

Nähe u. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 3785
Luisenstr. 159
Zu erst. Lange Meile 12.

Anzeigen

erbitten wir uns bis spätestens
10 1/2 Uhr vormittags.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm Gule, für den Anzeigenteil: D. Traupel; Druck und Verlag Schult's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. Höhe.

Abgabe von Eiern.

Es gelangt im städtischen Laden Schulstraße und Laden
Kirdorf für jede Person 1 Ei zum Preise von 50 Pfg.
zum Verkauf und zwar am:

Freitag, den 24. ds. Monats für die Anfangsbuchstaben
A—O auf Eiermarke Nr. 8.

Samstag, den 24. ds. Monats für die Anfangsbuchstaben
P—Z auf Eiermarke Nr. 9.

Die Lebensmittelkarte 1 ist mit vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. August 1918.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

3814

Versicherung

gegen

Flieger[schäden]

Körperverletzung und Sach[schäden]

durch

Arthur Berthold, Luisenstrasse 48

Telefon 714

Agentur der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.

Die für heute angesagte

Obstversteigerung

findet nicht statt.

Karl Knapp,

Auktionator und Taxator.

Grundstücks-Versteigerung!

im Gasthaus zur Goldenen Rose dahier.

Freitag, den 31. August 1918, abends 7 Uhr versteigere ich
im gest. Auftrage der Erben der verstorbenen Frau J. Louis Weil Ww.
Charlotte geb. Greu von hier die im Grundbuche des Rgl. Amtsgericht
von Bad Homburg im Band 21 Artikel 1031 angetragenen und nachbe-
zeichneten Grundstücke öffentlich freiwillig unter günstigen Bedingungen
an den Meistbietenden.

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Stbl. 6 Parz. | 157 Acker die untersten Röbertwiesen hält 5 ar 9 ⁵ qm. |
| 2. „ 6 „ | 158 Acker daselbst „ 11 ar 88 qm. |
| 3. „ 6 „ | 162 Acker daselbst „ 4 ar 51 qm. |
| 4. „ 31 „ | 59 Acker im Heuchelheimerhofseld mit 4 tragfähigen Obstkäumen „ 9 ar 96 qm. |
| 5. „ 31 „ | 60 rechts des Lauenwaldsallee „ 16 ar 68 qm. |
| 6. „ 31 „ | 61 nächst dem Ferdinandsgarten „ 25 ar 60 qm. |
| Zusammen: 52 ar 24 qm. | |
| 7. „ 27 „ | 117 Acker auf dem Buchhöfzer hält 9 ar 48 qm. |
| 8. „ 27 „ | 117a Acker daselbst nächst der Lachen- meierischen Gärtnerei „ 11 ar 42 qm. |
| 9. „ 21 „ | 23 Acker auf der Platte „ 15 ar 09 qm. |
| 10. „ 8 „ | 138 Wiese die Schmidtwiesen „ 17 ar 58 qm. |
| 11. „ 30 „ | 95 Wiese die Langewiesen „ 16 ar 69 qm. |
| 12. „ 30 „ | 97 Wiese die Langewiesen „ 10 ar 87 qm. |
| 13. „ 10 „ | 28 Wiese die Wiesenbornwiesen „ 4 ar 34 qm. |

Karl Knapp,

Auktionator und Taxator.

N. B. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Besichtigung der Grundstücke findet am Mittwoch den 29. August nach-
mittags 6 Uhr statt und wollen sich evtl. Käufer am Unterort einfinden.
Lageplan kann bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Junge

mit guter Handschrift kann im
hiesigen Büro als Zögling ein-
treten. Gelegenheit für spätere
staatliche Anstellung.

Meldung baldigst an

3807

Königliches Kataster-Amt.

Arbeiter u Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten für unseren Betrieb
in Oberursel

gesucht

„Ala“ Chem. Fabrik

Akt. Ges., Frankfurt a. M.

Vogelsbergstr. 32. 3768

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Hundenstraße No. 2.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank
Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten
geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkasten-Verkehr

mit 1/2 und 4/5 iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.
des Monats. Konstante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Verkehr von Wertpapieren gegen Kassezahlung

im Falle der Auslösung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen
Sicherstellungen. Postcheck-Verkehr unter No. 588 Post-
checkamt Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-
papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons
und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.
Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem fest-
und einbruchsfähigen Stahlpanzer-Gewölbe. Verlei-
hung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Schecken und
Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 440,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cöstrlin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg.

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf

längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Landgräfllich Hess. concess. LANDESBANK

Bad Homburg v. d. H.

Luisenstraße 66

gegründet 1855.

Wer sich ein Bankkonto errichtet und
mit Scheck zahlt, fördert den bargeldlose-
Zahlungsverkehr und trägt damit der All-
gemeinheit, wie sich selbst. Die Einschrän-
kung des Banknotenumlaufs liegt im water-
ländischen Interesse.

**Eröffnung von laufenden Rechnungen
und provisionsfreien Scheckkonten.**

Das jeweilige Guthaben wird zu angemessenen Tageszinsen
verzinst. Schecks sind stempelfrei. Scheckhefte und Ueberwei-
sungsformulare werden von uns kostenlos verabfolgt. Schecks auf
unsere Bank werden in allen größeren deutschen Plätzen nach
Prüfung gebührenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen

Verzinsung zu günstigsten Bedingungen, je nach Kündigungsjahr.

Gelder, die uns zur Zeichnung auf die

IX. Kriegsanleihe

überlassen werden, verzinsen wir bis zum ersten

Bezugstage zu 4 1/2 %

Beratung bei Anlage von Geld oder Wertpapieren. — Vermö-
gensverwaltung Ausführung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen.